

Der Bauingenieur, Unternehmer und Ex-Politiker Ralf Hillenberg hilft Kasachstan, den Energieverbrauch zu senken.

Berliner Sparfuchs in Astana

Lange 48 Jahre pflegte der Berliner Unternehmer Ralf Hillenberg eine kritische Distanz zunächst zur ehemaligen Sowjetunion und später zu Russland und den Nachfolgestaaten des aufgelösten Riesenreiches. Die Erzählungen seines Vaters, der im 2. Weltkrieg als Soldat der Wehrmacht an der Ostfront gekämpft und dort viel Elend gesehen hatte, prägten Hillenbergs Bild schon in Kindertagen und ließen eher keine freundschaftlichen Gefühle für die „Freunde“, wie die Abgesandten aus Moskau zu DDR-Zeiten generalisierend genannt wurden, aufkommen. Doch in den vergangenen neun Jahren entdeckte der inzwischen 57 Jahre alte gelernte Zimmermann, studierte Bauingenieur und lizenzierte Energieberater sein Herz für Land und Leute tief im Osten.

Ralf Hillenberg erinnert sich: „Im Jahr 2005 rief mich eines Tages ein wichtiger Auftraggeber an und bat mich, zwei Architektinnen aus Sankt Petersburg ein mehrwöchiges Praktikum in meiner Firmengruppe, die auf die Entwicklung, das Management und die Steuerung von Bauprojekten spezialisiert ist, zu ermöglichen.“ Es stellte sich schnell heraus, dass die beiden Damen gut ausgebildet und an deutschem Ingenieurs-Knowhow interessiert waren und so entwickelte Hillenberg einen Praxisplan: Sie identifizierten in der russischen Metropole an der Nawa einen maroden Plattenbau mit 214 Wohnungen und bereiteten ein Konzept für die energetische Sanierung des Gebäudes vor.

Zu dritt fuhren sie schließlich nach Sankt Petersburg und stellten den Bewohnern, die auch Eigentümer ihrer Wohnungen waren, das Projekt vor. „Die Bewohner wirkten zunächst interessiert an der Sanierung, bis wir auf die Sanierungskosten zu sprechen kamen. Da brach im Saal eine kleine Revolu-



Der Baiterek-Turm in der kasachischen Hauptstadt Astana ist das Wahrzeichen der Stadt und wurde vom britischen Architekten Norman Foster entworfen.

tion aus und weil ich kein Russisch konnte, alles übersetzt wurde, hatte ich auch keine Chance, es richtig zu erklären“, so Hillenberg. Die Enttäuschung war riesig und ihm

wurde klar, dass die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche unternehmerische Tätigkeit im russischen Raum die Beherrschung der Sprache ist.

Fotos: Nikolai Fokscha/pixelio.de, Privat

Seither nimmt Hillenberg, der in Berlin-Pankow wohnt und arbeitet, zwei Mal pro Woche privaten Russisch-Unterricht. „Es geht gut voran“, so Hillenberg. „Inzwischen halte ich meine Vorträge auf Reisen ausschließlich auf Russisch und kann mich auch ansonsten schon recht flüssig unterhalten.“

Als das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) vor drei Jahren eine internationale Ausschreibung für die Kontrolle von Energieausweisen für sanierungsbedürftige Plattenbauten in Kasachstan durchführte, bewarb sich Hillenberg mit seiner Firma, die seit den 1990er Jahren diverse Häuser im Ostteil Berlins energetisch saniert und auf Vordermann gebracht hat. Seine Praxiserfahrungen zahlten sich aus. Hillenberg gewann die UNDP-Ausschreibung für die Städte Almaty und Karaganda. Mit Geld unter anderem aus den UN-Töpfen werden Wohngebäude energetisch modernisiert und flächendeckend erstmalig Wärmehäuser eingebaut. So gewöhnt man die Bewohner an die in diesen Breiten bis dato unübliche Überlegung, mit Energie schon aus Kostengründen sparsam umzugehen.

Die Expertise des Energieberaters Hillenberg sprach sich bis in die Landeshauptstadt Astana herum und wurde eine Grundlage für die

Erarbeitung des kasachischen Energieeinsparungsgesetzes. Dieses Gesetz wurde im Sommer 2012 vom kasachischen Parlament verabschiedet und in Kraft gesetzt.

Auch an einem deutschen Entwicklungshilfeprojekt, das zu je 50 Prozent vom Bund und einem Interessenverband, dem drei private Unternehmen angehören, finanziert wird, beteiligte sich Hillenberg. Er bildete in Berlin künftige Energieexperten aus Kasachstan aus. Inzwischen steht das Thema Energieeffizienz weit oben auf der umweltpolitischen Agenda Kasachstans. „Die Regierung hat ein Förderprogramm aufgelegt, mit dem Haus- und Wohnungsbesitzern zinsfreie Darlehen über zehn Jahre gewährt werden“, erklärt Hillenberg.

Sein Engagement 4.568 Kilometer fern der Heimat will der Bauexperte, der von 1990 bis 2011 für die SPD im Berliner Abgeordnetenhaus saß, in den nächsten Jahren weiter ausbauen. Im Vorfeld der Weltausstellung, die im Jahr 2017 in der futuristischen Hauptstadt Astana stattfindet, hat Hillenberg eine weitere Ausschreibung des UN-Entwicklungsprogramms gewonnen. „In Prigorodny, einem Vorort von Astana, unmittelbar neben dem Flughafen gelegen, wird ein Musterprojekt für die Sanierung der für Kasachstan typi-



In Kasachstan aktiv: Unternehmer Ralf Hillenberg.

schen Kleinsiedlungen mit einem dezentralen Mini-Heizkraftwerk, in dem Braunkohle verfeuert wird, ein paar Wohnblocks, Schule und Kindergarten entwickelt. Ich bin als Projektsteuerer für die energetische Sanierung der Wohnhäuser und der Kita zuständig.“

Zur Realisierung seiner Aktivitäten in dem größtenteils zu Zentralasien zählenden Land zwischen Kaspischem Meer und Altai-Gebirge fliegt der Unternehmer rund zehn Mal pro Jahr gen Osten und verbringt dort bis zu 50 Tage. Auf die Frage, ob sein Unternehmen daheim in Berlin dadurch nicht zu kurz komme, reagiert Hillenberg mit einem entspannten Lächeln: „Das operative Geschäft in Berlin läuft inzwischen auch ohne meine ständige Präsenz wie am Schnürchen, so dass ich mich meinem Steckenpferd ohne Kopfschmerzen widmen kann. Kasachstan ist ein interessantes Land mit wissbegierigen und ehrlichen Menschen. Es lohnt sich, dort mit anzupacken.“

Karsten Hintzmann



Ralf Hillenberg inmitten seiner kasachischen Auftraggeber.